

in Straßburg gemeldet, was auch für die Zukunft beibehalten wird. Alle eingegangenen Meldungen werden dort einheitlich bearbeitet und als wertvolle Grundlagen anderen Stationen zu weiteren Untersuchungen zur Verfügung gestellt.

Zur Erfassung aller Erdbeben im weltweiten Bereich wurde 1964 in Edinburgh das Internationale Seismological Research Centre (ISRC) errichtet, an das sich die Karlsruher Station ebenfalls angeschlossen hat. Zur Erforschung des Erdinnern und zur Untersuchung des Aufbaues der Erdkruste bis 1000 km Tiefe, werden sich diese zentralen Stellen als sehr wertvoll erweisen, da sich dadurch die seismischen Beobachtungen als Voraussetzung für wissenschaftliche Untersuchungen auf eine gemeinsame Ausgangsbasis bringen lassen.

Die Karlsruher Station ist heute durch ihre Einrichtung von 8 Seismographen verschiedener Bauart, ihre ganze Organisation und ihre Verbindung mit der Geodäsie dazu berufen, an einer weltweiten bedeutenden wissenschaftlichen Forschung erfolgreich mitzuarbeiten. Die am Schlusse des letzten Berichtes in Aussicht gestellte planmäßige Observatorstelle ist mit dem wissenschaftlichen Assistenten am Geodätischen Institut, Herrn Dr.-Ing. HERMANN MÄLZER, besetzt worden. Die recht umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten, die heute anfallen, erledigt nunmehr der Observator Dr.-Ing. H. MÄLZER, dem zur Mitarbeit der wiss. Assistent am Geodätischen Institut Dipl.-Ing. TIBOR FARKAS beigegeben wurde.

Literatur.

- [1] MERKEL, H.: Überblick über die Tätigkeit der Erdbebenwarte der Technischen Hochschule Karlsruhe für die Jahre 1956—1960. Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland, Bd. XIX, Heft 2, 1960.
- [2] MERKEL, H.: Geschichte und Aufgaben der Erdbebenwarte des Geodätischen Instituts und des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland, Bd. XXI, Heft 1, 1962.
- [3] SIEBERG, A.: Geologische, physikalische und angewandte Erdbebenkunde. Verlag Fischer, Jena 1923.
- [4] BERCKHEIMER, H., und HILLER, W. Kurzperiodische Stationsseismographen mit Trägerfrequenzverstärker und mechanischer Registrierung. Zeitschrift für Geophysik 26, 1960.
- [5] MÄLZER, H.: Eine Tintenregistrierung für Seismographen. Zeitschrift für Geophysik 30, 1964.
- [6] MERKEL, H., MÄLZER, H., FARKAS, T.: Seismometrische Beobachtungen der Erdbebenwarte des Geodätischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe 1960/1961, 1962, 1963. Selbstverlag des Geodätischen Instituts der TH Karlsruhe.
- [7] MERKEL, H.: Über den Einfluß der mikroseismischen Bodenbewegung auf geodätische Beobachtungen. Vortrag bei der 3. Versammlung der Europäischen Seismologischen Kommission, Wien 1956, IUUG Newsletter No. 15.
- [8] MERKEL, H.: Seismometrische Beobachtungen und Forschungen des Geodätischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe. Zeitschrift für Vermessungswesen 83, 1958.

Professor Dr.-Ing. Heinrich Merkel †

Nachruf

von H. MÄLZER (Geodätisches Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe)

Am 12. September 1965 ist Professor Dr.-Ing. Heinrich Merkel im 76. Lebensjahr verstorben. Professor Merkel war bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1959 ordentlicher Professor für Geodäsie, Photogrammetrie und sphärische Astrono-

mie und Direktor des Geodätischen Instituts der „Fridericiana“ in Karlsruhe und bis zu seinem Tode Direktor der Erdbebenwarte des Geodätischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe, die ihre Entstehung dem Naturwissenschaftlichen Verein verdankt.

In Ludwigshafen/Rh. geboren, verlebte Prof. Merkel seine Jugendjahre in Schwetzingen und Mannheim, studierte an der Technischen Hochschule Karlsruhe Geodäsie und legte die Prüfungen für den höheren technischen Verwaltungsdienst ab. Nach kurzer Assistententätigkeit, 4 jähriger praktischer Arbeit in den verschiedenen Zweigen des Vermessungsdienstes und Teilnahme am 1. Weltkrieg wurde er 1918 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Geheimrat Prof. Dr. M. Haid, der bereits 1904 mit Unterstützung der damaligen Erdbebenkommission des Naturwissenschaftlichen Vereins die beiden Erdbebenstationen Durlach (bis 1922) und Freiburg (bis 1917) eingerichtet hatte. So kam Prof. Merkel frühzeitig mit einem Wissensgebiet in Berührung, dem er sich neben der geodätischen Wissenschaft sein ganzes Leben lang eng verbunden fühlte und das mit der Entwicklung der instrumentellen Technik und der wissenschaftlichen Erkenntnisse über den Aufbau der Erde bis in unsere Tage an Bedeutung gewonnen hat. Mit lebendigem Ausdruck wußte Prof. Merkel von den Arbeiten an der alten Station Durlach zu berichten, die er unter seinem hochgeschätzten Lehrer, Prof. Dr. Haid, ausführte.

Die akademische Laufbahn von Prof. Merkel wird durch folgende Daten kurz gekennzeichnet: Promotion 1923, Habilitation 1928, außerordentlicher Professor 1933 und 1938 planmäßiger außerordentlicher Professor und Lehrstuhlinhaber an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Als ordentlicher Professor 1943 an die Technische Hochschule München berufen, blieb er jedoch infolge des Zusammenbruchs und auf ausdrücklichen Wunsch der THKarlsruhe seiner alten Wirkungsstätte treu. Mit seiner Ernennung zum Direktor des Geodätischen Instituts setzte er sich mit voller Tatkraft für den Wiederaufbau des Instituts und der Erdbebenwarte ein.

Die zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten auf den Gebieten der Geodäsie, Photogrammetrie und Kartographie, seine vorbildliche Tätigkeit als akademischer Lehrer und sein Bemühen um das deutsche Vermessungswesen werden in den vermessungstechnischen Zeitschriften eine gebührende Würdigung finden. An dieser Stelle seien jedoch die Verdienste von Prof. Merkel um die Karlsruher Erdbebenstation besonders erwähnt. Durch die Mitarbeit bei Schweremessungen und seismischen Aufgaben von Prof. Haid zu geodätisch-geophysikalischen Grenzfragen angeregt, galt seine besondere Liebe der Erdbebenstation und den damit verbundenen Arbeiten. Um die Durlacher Station in den wechselvollen Jahren nach dem 1. Weltkrieg vor dem Untergang zu bewahren, gelang es ihm und Prof. Nábauer die Station 1924 in die Kellerräume des Geodätischen Instituts zu verlegen, wo sich auch heute noch die Seismographen befinden. Zusammen mit Prof. Schlötzer richtete er in den Jahren nach 1926 einen für die damalige Zeit mustergültigen makroseismischen Dienst im Land Baden ein. Es war stets sein Bestreben, die Seismographen der Station der Entwicklung der Instrumententechnik entsprechend zu modernisieren, die Station durch neuere Geräte zu erweitern und eine fruchtbringende Verbindung zu anderen inländischen und ausländischen Stationen zu pflegen. Aufgrund all dieser Bemühungen nimmt die Station heute mit ihren 8 Seismographen eine anerkannte Stellung im internationalen seismischen Dienst ein. In Wort und Schrift hat Prof. Merkel wiederholt auf die Bedeutung der Seismik und deren Einfluß auf geodätische und geophysikalische Präzisionsmessungen hingewiesen.

Mit Professor Merkel hat die Technische Hochschule Karlsruhe und die Fachwelt einen weitblickenden Wissenschaftler und eine hochgeachtete Persönlichkeit verloren.